

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Seeschlacht bei den Falklandsinseln

Der Verlauf der Seeschlacht bei den Falklandsinseln läßt sich in großen Zügen auf unserer Karte verfolgen, die der „Times“ entnommen ist (vgl. S. 291). Diese gibt dazu folgende Erklärung: „Das deutsche Geschwader kam am Morgen des 8. Dezember 30 Meilen östlich der Falklandsinseln in Sicht. „Canopus“ feuerte um 9 Uhr vormittags vier Schüsse, einer von ihnen ging zwischen dem feindlichen Flaggschiff und der „Dresden“ hindurch. Die deutschen Kreuzer lenkten gegen 10 Uhr vormittags nach Osten ab, hart verfolgt von dem gefechtsklaren britischen Geschwader. Bald nachdem die beiden englischen Schlachtkreuzer „Invincible“ und „Inflexible“, „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ gestellt hatten, bogen die andern deutschen Kreuzer nach Süden ab, gefolgt von „Glasgow“, „Kent“ und „Cornwall“. „Bristol“ und „Macedonia“ hatten Befehl erhalten, die feindlichen Transportschiffe westwärts zu jagen. „Canopus“ blieb im Hafen. Das Gefecht löste sich auf in einen Zweikampf zwischen den beiden englischen und den beiden deutschen Panzerkreuzern. Die große Schnelligkeit der britischen Schiffe gestattete die Ueberholung, die Ueberlegenheit über die beiden feindlichen Schiffe ihre Zerstörung an den eingezeichneten Stellen.“

Admiral Sturdee, der Befehlshaber des britischen Geschwaders, hat der Admiralität folgenden dienstlichen Bericht eingereicht: „Mein Geschwader bestand aus dem Admiralschiff „Invincible“, „Inflexible“, „Carnarvon“, „Cornwall“, „Kent“, „Bristol“ und „Macedonia“. Am 7. Dezember 1914 um 10 Uhr 30 Minuten vormittags erreichten wir Port Stanley auf den Falklandsinseln. Wir begannen sofort mit dem Kohlen der Schiffe, um am nächsten Abend auf die Suche nach dem Feind gehen zu können. Am 8. Dezember um 8 Uhr morgens signalisierte die Signalstation an der Küste: „Ein Bierschornstein- und ein Zweischornstein-Dampfer in Sicht, von Sapper Hill nordwest steuernd.“ Während dieser Zeit lag die „Macedonia“ vor Anker vor der Reede, die anderen im Hafen von Port William. Nur „Glasgow“ (oben nicht genannt. D. Herausg.) und „Bristol“ lagen in Port Stanley. Um 8 Uhr 20 Minuten wurde wieder signalisiert, daß größere Rauchwolken nördlich in Sicht seien, und um 8 Uhr 45 Minuten beorderte ich die „Kent“ vor den Ausgang des Hafens.

„Canopus“ (gleichfalls nicht aufgeführt. D. Herausg.) berichtete zuerst um 8 Uhr 47 Minuten, daß die beiden ersten Schiffe acht Meilen entfernt seien, und der Feind etwa 20 Meilen weiter südwärts liege. 8 Uhr 50 Minuten wurde wieder signalisiert, daß sich am Horizont mehr Rauch zeige. Um 9 Uhr 20 Minuten kamen „Gneisenau“ und „Nürnberg“, die ihre Kanonen auf die drahtlose Station eingestellt hatten, in die Geschützweite des „Canopus“, der über das flache Land hinweg das Feuer auf 11 000 Yards eröffnete. Der Feind hißte seine Farben und steuerte einen anderen Kurs. Von meinem Schiffe aus konnte ich über das flache Land südlich von Port William in einer Entfernung von 17 000 Yards die Spitzen der Masten und den Rauch sehen. Einige Minuten später drehte der Feind nach Backbord. Es hatte den Anschein, als ob er „Kent“ vor dem Hafen einschließen wollte. Er schien aber jetzt „Invincible“ und „Inflexible“ gewahr zu werden und änderte seinen Kurs, um sich mit seinem Begleitschiff zu vereinigen.

9 Uhr 40 Minuten befahl ich „Glasgow“ mit „Kent“ den Feind zu beobachten. Um 9 Uhr 45 Minuten liefen „Carnarvon“, „Inflexible“, „Invincible“ und „Cornwall“ ohne „Bristol“ aus dem Hafen. Beim Pembroke-Leuchtturm waren die fünf Schiffe des Feindes deutlich sichtbar. Die Sonne schien stark, und die See war ruhig bei klarem Himmel. Ein leichter Luftzug kam von Nord-West. Um 10 Uhr 20 Minuten gab ich den Schlachtkreuzern den Befehl, den Feind zu verfolgen. „Glasgow“ sollte sich zwei Meilen von „Invincible“ halten und „Inflexible“ lief an Steuerbord. Um 11 Uhr 20 Minuten verringerte ich die Fahrt auf 20 Knoten, damit die anderen Fahrzeuge ihren